



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

60 (2.3.1890) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-43639](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-43639)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eintragen unter Nr. 2330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Früher 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag 1. 90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.  
Die Kleinen-Zeile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Telegraph-Adressen  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Chefredakteur Julius Ras,  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseraten-Teil:  
Jakob Radw. Sommer,  
Notationsdruck und Verlag des  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckers.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Amstlich in Mannheim.

Nr. 60. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 2. März 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.  
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält  
12 Seiten.

### \* Die Wahlschlacht

Ist geschlagen, der Candidat der sozialdemokratischen Partei hat gesiegt. Der Wahlkreis Mannheim-Weinheim-Schwetzingen wird im neugewählten Reichstage durch einen Anhänger der sozialdemokratischen Partei vertreten sein; die uns gegenüberstehenden Parteien haben geschlossen gegen unseren Kandidaten gestimmt. Schwarze und Rote gingen Arm in Arm an die Wahlurne, um die Nationalliberalen zu „stützen“. Darin waren Parteien einig, die sich sonst wie Feuer und Wasser scheiden; die nächste Zukunft schon wird lehren, wie uneinig sie sein werden, wenn es sich um die Schaffung positiver Arbeit handeln wird. Der gemeinsame Haß gegen die Ordnungspartei hat Sozialdemokraten, Deutschfreisinnige, Demokraten und Centrumsleute zu einem Antikartell verbunden, um das die geschlagene Partei die Sieger wahrlich nicht beneidet.

Im Frohgefühl treu erfüllter Pflicht blicken die Anhänger der nationalliberalen Partei auf die bewegte Zeit des nun glücklich-weise hinter uns liegenden Wahlkampfes zurück; sie haben Zeit und Kraft eingesetzt um das Ziel zu erreichen, sie übten nur zu oft harte Selbstverleugnung, als es galt zur Wahrung des bürgerlichen Friedens in kühler Ruhe Verdächtigungen unbeachtet zu lassen, die sich an sie heranwagten, weil sie unbeirrt einem hohen, idealen Ziele zustrebten, und dieses Ziel der Ordnungspartei ist gekennzeichnet in wenigen Worten: „Für Kaiser und Reich!“ Und weil diese Losung niemals verdunkelt werden kann durch den uns entgegengebrachten haßerfüllten Parteikampf, und weil sich Tausende und Abertausende trotz Sozialdemokratie und ihrer Begünstiger immer wieder in diesem Rufe „Für Kaiser und Reich“ zu patriotischer That zusammenfinden werden, lassen wir den Muth nicht sinken und harren auch weiter treu aus auf den Schanzen.

Ein herrliches Zeugnis dieser angebrochenen Thatkraft, dieser opferwilligen Vaterlandsliebe ist die Antwort, welche noch am gestrigen Abende Herr Commerzienrath Dissen auf die Ankündigung des Woblausschlusses schriftlich an den Vorstand des nationalliberalen Vereins richtete und deren Inhalt wir hier im Wortlaute folgen lassen:

Ich danke Ihnen für Ihre Botschaft. Unter den so schwierigen Verhältnissen, wie sie nun einmal liegen, ist eine solche Niederlage ruhmvoller, als der Sieg unserer Gegner. —

Wir haben unsere Ueberzeugung nicht verleugnet durch Abschluß unnatürlicher Compromisse, wie Andere es thaten.

Wir haben keinen Stimmhandel getrieben. Und doch hat unsere Partei mehr Stimmen gehabt, als jede andere.

Uns gehört demnach das Vertrauen der Mehrheit unserer Wähler und nicht unseren Gegnern. Darum seien wir frohen Muthes.

Eine Partei, deren Mitglieder in so aufopfernder Weise ihre Schuldigkeit gethan haben, wie sie unsere Freunde in der langen Periode der Haupt- und Stichwahl thaten, eine Partei, die einer so bewunderungswürdigen Kraftentfaltung fähig ist, wie wir sie beihätigten, eine solche Partei geht nicht unter. Ihr gehört die Zukunft.

Sie kann augenblicklich zurückgedrängt werden; allein der Tag wird kommen, an dem jene innerlich an wahren Bündnisse in Nichts zerfallen und mit ihm kommt auch der Sieg unserer guten Sache.

Grüß dem und Dank all' den Freunden, die sich so wacker gehalten haben. Dank insbesondere

auch unserer Presse für ihre treue Bundesgenossen-  
schaft in den Tagen des Kampfes.

In aufrichtiger Freundschaft

Ihr  
Philipp Dissen.\*

Brausender Jubel begrüßte gestern Abend in der Versammlung der Mitglieder der nat.-lib. Partei die Verlesung dieses Briefes. Da war nichts von Kleinmuth und Jaghaftigkeit zu bemerken. Ehrenvoll und stark an Zahl, neugestärkt durch das Vertrauen der Wähler, wie sie sich in unserem Wahlkreise noch niemals in gleicher Anzahl zu einer Partei bekannt haben, so zieht die nationalliberale Partei aus diesem Wahlkampfe. Sie ist unterlegen einer Verbindung von Gegnern, wie sie un-  
natürlicher nicht gedacht werden kann, einer Coalition in der der Freidenker mit dem Coplan, die angeblich „freisinnigen“ Gegner der Sozialdemokratie mit den Anhängern der Rechten, der Demokrat mit dem reaktionärsten Ultramontanen Hand in Hand gehen. Dem Ansturm einer solchen Partei zu unterliegen, ist ehrenvoll, mag es auch keinen Gewinn für uns und die Allgemeinheit bringen.

Allen, die so mannhaft zur Ehre unserer Partei gehalten haben, die im heftig wogenden Kampfe fest und treu ihren schwarz-weiß-rothen Farben folgten, sei unser Dank dargebracht. Dank insbesondere den alterproben Führern der Partei, die wieder in der vordersten Reihe der Kämpfer standen, und Alle zur Begeisterung entflammend. Wir werden uns alle wiederfinden, wenn unser Kaiser ruft. Dank aber auch jenen Wenigen, die zwar nicht zu unserer Partei gehörend, in letzter Stunde in richtiger Erkenntnis der Gefahr mit uns in den Kampf gegen die Sozialdemokratie zogen; sie können mit ruhigem Gewissen sagen, daß sie bereit waren, mitzuhelfen, als es galt, abzuwenden, was doch nicht mehr abgewendet werden konnte. Muthig vorwärts! Schaaren wir uns enger um unsere Fahne, die wir rein in den Kampf getragen haben und ebenso rein heimbringen. Zu den alten Freunden werden neue treten, die entschlossen sind, thätig mitzuwirken, wenn wieder die Stunde schlägt, in der es gilt, einzutreten für unsere Ideale. Dem Antikartell gönnen wir den Sieg von Herzen; möge es, das wünschen wir im Interesse unseres Wahlkreises, Besseres bringen, als man von ihm zu erwarten berechtigt ist. Wir aber fürchten, daß sich an unseren Gegnern nur zu bald erfüllen wird das Wort: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“.

### \* Nach dem Kampfe!

Wir sind geschlagen, aber nicht besiegt. Gleichwie am Tage ihres glänzendsten Sieges am 21. Februar 1887 hat die nationalliberale Partei unseres Wahlkreises gestern über 12,000 Stimmen auf ihren Candidaten vereinigt. Dem geschlossenen Anmarsch der merkwürdigsten Coalition, wie sie selten die politische Geschichte der Neuzeit niemals beisammen sah, sind wir unterlegen. Neben den Epigonen Hecker's, die schon am 20. Februar mit ihren engeren Verbänden aus dem Vordertreffen abzurücken genöthigt waren, sind die auf höheren Befehl aufgebotenen Colonnen des Centrums mit den Bataillonen der staatslichen und wirtschaftlichen Umsturzpartei gegen uns anmarschirt. Die nationale und liberale Partei, wie immer diejenige der Ordnung und des besonnenen Fortschritts ist mit dem Aufgebot ihrer ganzen Kraft in den Kampf gezogen, ihr voran ward die schwarz-weiß-rothe Sturmflut getragen, die als ihr heiligstes Symbol sie zu jedem Kampfe begeistert. Rein und muthlos in zahlreichen Kämpfen ward dies Banner treulich beschützt und behütet, rein und muthlos ward es auch gestern aus dem Kampfe getragen. Wir sind geschlagen aber nicht besiegt! Ebbe und Fluth wechseln in der ewigen Bewegung des Meeres, Ebbe und Fluth wechseln im Leben der Völker, sie lösen sich auch ab in der Politik. Wir sind zurückgedrängt für den Augenblick, aber die Wogen der Begeisterung für die großen Errungenschaften unseres Volkes in den letzten Decennien,

werden mit unaufhaltsamer Gewalt in nicht zu ferner Zeit wieder heranstürmen und alles was im Sande der politischen Versumpfung zu ersticken droht, mit sich fortziehen. Als die Hüterin der hohen Ideale unseres Volkes hat die nationale und liberale Partei zu allen Zeiten die größte Rolle dann gespielt, wenn die Gefahr für diese Ideale am nächsten stand. Das deutsche Volk wird dieser Partei wieder zustromen und sie herbeisehen, wenn ernste Tage über unser Vaterland heranziehen, und die ernste Zeit wird uns immer bereit finden.

Nun, da man uns entbehren zu können glaubt, da man aus dem vollen schöpfen kann, das unsere Partei in treuer, redlicher Arbeit für's deutsche Volk zusammengetragen, wollen wir auch nicht in thätloser Ruhe und beschaulicher Zurückgezogenheit verkrüppeln, auch nicht in stummem Grolle die eigene Kraft verzehren, nein, dichter und fester wollen wir uns zur gemeinsamen treuen Arbeit um unsere Fahne schaaren, zu jeder Stunde bereit in die Breche einzutreten, welche der Haß der Gegner in den heiligen Schutzwall deutscher Vaterlandsliebe zu brechen droht, bereit für unser Vaterland zu bluten und zu sterben.

Für Kaiser und Reich! so hat der Schlachtruf geklungen, mit dem wir in den Kampf gezogen; für Kaiser und Reich! so lautet die Losung, mit der wir zurückkehren von der Wahlstatt; „für Kaiser und Reich!“ so schallt der Ruf, der uns von Neuem um unsere unbefleckte Fahne sammelt!

### \* Internationaler Arbeiterschutz.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Auf Allerhöchsten Befehl sind die deutschen Botschafter in London, Paris, Rom und Wien, sowie die Gesandten in Bern, Brüssel, im Haag, in Kopenhagen und Stockholm angewiesen worden, die hortigen Regierungen zu einer Konferenz behufs Regelung der Arbeit in industriellen Anlagen und Bergwerken einzuladen. Die den betreffenden Ministern des Auswärtigen übergebenen Schriftstücke besagen, Seine Majestät der Kaiser schlägt vor, es solle eine Versammlung stattfinden von Vertretern derjenigen Regierungen, welche sich dafür interessieren, das Loos der Fabrik- und Minenarbeiter zu verbessern, damit diese über die Fragen von internationaler Bedeutung beraten können, welche in dem Programm der Konferenz enthalten sind. Da diese Fragen ohne politische Tragweite sind, erscheinen sie geeignet, zunächst der Prüfung von Sachmännern unterworfen zu werden. Um die Eröffnung und den weiteren Verlauf der Konferenz zu erleichtern ließ die kaiserliche Regierung ein der Note beiliegendes Programm entwerfen.

Dieses Programm enthält, wie der „Reichsanzeiger“ ferner mittheilt, folgende Hauptpunkte: I. Regelung der Arbeit in Bergwerken mit den Unterfragen, ob die Beschäftigung unter Tage zu verbieten sei für Kinder unter bestimmtem Lebensalter und für weibliche Personen, ob für die Bergwerke, in denen die Arbeit der Gesundheit besonders gefährlich sei, eine Beschränkung der Schichtdauer vorzuziehen und ob es möglich sei um die Regelmäßigkeit der Kohlenförderung zu sichern, die Arbeit in den Kohlengruben einer internationalen Regelung unterzustellen. II. Die Regelung der Sonntagsarbeit mit den Unterfragen, ob die Arbeit an den Sonntagen, vorbehaltlich etwaiger Nothfälle, zu verbieten und welche Ausnahmen eventuell zu gestatten seien, ob die Ausnahmen durch internationales Abkommen, durch Gesetz oder durch Verwaltungsmassregeln zu bestimmen seien. III. Regelung der Kinderarbeit mit den Unterfragen, ob Kinder bis zu einem gewissen Lebensalter von der industriellen Arbeit auszuschließen und wie eventuell das auszuschließende Lebensalter zu normiren sei, ob für alle Industriezweige gleichmäßig oder verschieden, ferner welche Beschränkungen der Arbeitszeit und der Beschäftigungsart für Kinderarbeit vorzuziehen seien. IV. Regelung der Arbeit junger Leute mit den Unterfragen, ob die Arbeit jugendlicher Personen, welche das Kindesalter überschritten haben, zu beschränken sei, eventuell bis zu welchem Lebensalter? Welche Beschränkungen sind vorzuschreiben? Sind für einzelne Industriezweige Abweichungen vorzuziehen? V. Regelung der Arbeit weiblicher Personen mit den Unterfragen, ob die Arbeit verheiratheter Frauen Tags oder Nachts einzuschränken sei, welche Beschränkungen zu empfehlen, ob für einzelne Industriezweige Abweichungen vorzuziehen seien und eventuell für welche Industrien? VI. Ausführung der vereinbarten Bestimmungen mit den Unterfragen, ob Be-















**Saison 1890.**

Hierdurch beehre ich mich mitzutheilen, daß sämtliche **Neuheiten** für **Frühjahr und Sommer 1890**

in reichhaltiger Auswahl eingetroffen sind. Es dürfte von Interesse sein, die in meinen 6 Schaufenstern ausgestellten **Nouveautés** und **Modelle** in Augenschein zu nehmen.

Anfertigung nach **Maaf.**  
**Sophie Link,**

Q 1, 1.  
Eckladen.

Damen-Mäntel-Fabrik.

Q 1, 1.  
Eckladen.

**Fortsetzung des Ausverkaufs**

der von meinem Vorgänger übernommenen Lagerbestände.

Reinleinen, Halbleinen, Gendentuche, Renforceés, Dowlas, Shirtings, Bettdamaste, Piqués, Satins, Rouleauxstoffe, Bettbarhente, Bettlätzts, Bettüberzüge, Bettpers, Möbelcattune, Möbelercreps, Kleidercattune, Kleiderfatins, Negligéflanell, Oxfordflanell, Tischtücher, Servietten, Handtücher und Engl. Tüllgardinen.

Bettdecken, Schlafdecken, Steppdecken, Reisedecken.

Damen-Tag- und Nachthemden, Damenjacken, Damen- und Kinderbeinkleider, Unterröcke, Damen- und Kinderschürzen.

Corsetts für Damen und Mädchen.

Tricottailen für Damen und Kinder, Kinder-Tricot-Kleider.

Normalhemden, Jacken, Beinkleider, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Flanellhemden.

Teppiche, Tischdecken und Läuferstoffe.

**S. Gross, Mannheim, D 3, II<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, an den Planken.**

Täglicher Eingang von Frühjahrs-Neuheiten in Damenkleider und Besatzstoffen.

F 3, 8 **Jacob Ebler** F 3, 8.



**Reeller Ausverkauf**  
wegen Geschäftsaufgabe.

Sämtliche Waaren werden von heute ab, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben; da mein Geschäft vollständig auflöse.

Das Lager besteht: in fertigen Betten, Federn, Bettdecken, Teppichen, Bett- und Küchenwäsche.

Fertigen Damen- und Kinderkleidern, Kleiderstoffe, sowie große Auswahl in Damenwäsche.

Der Laden nebst Einrichtung, mit oder ohne Wohnung, ist zu vermieten.

NB. Auch kann das ganze Lager nach Vereinbarung sofort übernommen werden.

S 1, 4. **S. Oswald.** S 1, 4.  
**Waaren-Credit-Geschäft.**

Schwarze und weiße Cachemirs, sowie Anzüge für Confirmanden in großer Auswahl empfiehlt auf **Abzahlung** und gegen **Baar** zu sehr billigen Preisen.

S 1, 4. **S. Oswald.** S 1, 4.

Aus den Mineralien des Niedricher Sprudels bereitet.

**Kiedricher Sprudel-Pastillen**

gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Magen- u. Unterleibsliden, Verdauungsstörung.

Brochüre gratis. Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Nierenleiden etc. Schachtel 75 Pfg. Zu haben bei Bassermann & Herschel, R 1, 4 5, 6, Mannheim und in den Apotheken, Drogerien u. Mineralwasser-Handlungen.

**Trauer-Hüte**  
in Crêpe Grenadine u. Cachemire empfiehlt in reichster Auswahl am billigsten  
**Babette Maier,**  
F 6, 8. Modes. F 6, 8.

Ein großer Vollen  
**Reste Buxkin u. Kammgarne**  
zu Hasen u. ganzen Anzügen geeignet, werden bedeutend unter Fabrikpreis in M 5, 5, parterre abgegeben.

Breitestrasse.

P 1, 4.

Breitestrasse.

**L. Fischer-Riegel**

Damen-Mäntel-Fabrik.

Eingang der ersten Neuheiten für die Frühjahrs-Saison in Regen-Mäntel, Jaquettes, Promenaden-Mäntel, Frühjahrs-Umhängen.

Täglich neue Schaufenster-Ausstellung.